

richtete auf seiner Burg eine Freistadt für alle Unglücklichen und Verfolgten. Dann beredete er die Einwohner, die zerstreut im Lande wohnten, daß sie sich rings um die Burg ansiedelten, wo seines Vaters Haus stand. Sie taten es, und so entstand um den Burgfelsen eine große, mächtige Stadt, und Theseus betrachtete man später als den Gründer und den ersten König der Stadt Athen. Zu Ehren seines Vaters Poseidon aber stiftete er bei Korinth die Isthmischen Spiele.

**F. Spätere Abenteuer.** Aber der Held hatte nicht Ruhe daheim. Besonders riß ihn seine Freundschaft mit Peirithoos, einem Königssohne, zu wilden Abenteuern fort. Zur Hochzeit des Freundes erschienen als Gäste eine Schar von Kentauren, deren es noch viele in Thessalien gab, und die wilden Waldgeister benahmen sich erst ganz gesittet. Sie spielten Festlieder auf der Harfe und redeten uralte Weisheit. Dann aber genossen



Peirithoos.

Griechisches Vasenbild.

Theseus.

sie den Hochzeitswein zu reichlich und wurden wild. Sie schlugen das Tafelgerät entzwei, und einer ergriff die schöne Braut mit seinen beiden Armen und wollte sie entführen. Als bald stürzten sich die anderen Kentauren auf die anwesenden Frauen. Da entbrannte ein wilder Kampf. Theseus ergriff eine Keule und zerschmetterte damit dem Räuber das Haupt, und Peirithoos führte schnell die Braut hinweg. Drinnen wurde nun weiter mit Bechern und Krügen, mit Lampen und Feuerbränden gekämpft, draußen mit Baumstämmen und Felsblöcken, bis die ganze wilde Horde getödtet oder in die Wälder getrieben war. Das war die wilde Hochzeit des Peirithoos. — In ein schlimmeres Abenteuer verwickelte ihn später noch der Freund. Nachdem seine Gattin gestorben war, begehrte Peirithoos eine Göttin zur Frau. Er wollte in die Unterwelt hinabsteigen und dem Herrscher im Totenreich, Hades, seine Gemahlin Persephone entführen. Wohl riet Theseus ihm ernstlich ab, den Zorn des Gottes herauszufordern; als aber Peirithoos auf dem frevelhaften Plane